

auffallende Aehnlichkeit zeigen. Die Bildung solcher basaler Breccien stimmt sehr gut mit der transgressiven Lagerung der Trias und erklärt das fragmentarische Auftreten der paläozoischen Formationen entlang der Kontaktgrenze.

Der Chefgeologe Regierungsrat Georg Geyer unternahm einige Exkursionen zu Revisionszwecken im Bereich des nunmehr druckreifen Blattes Gmunden und Schafberg und wandte sich hierauf dem Abschluß der geologischen Neuaufnahme im Kalkalpengebiet des Blattes Salzburg (Zone 14, Kol. VIII) zu.

Diese durch die mit dem Kriege zusammenhängenden Verhältnisse erschwerte Arbeit konnte bis auf wenige noch wünschenswerte Begehungen so weit durchgeführt werden, daß der den Kalkalpen zufallende Teil jenes Blattes im Ganzen ebenfalls als für den Farbendruck fertiggestellt angesehen werden darf. Einerseits wurden die Begehungen in der weiteren Umgebung von Salzburg selbst unternommen, soweit dies die Verpflegungsschwierigkeiten zuließen; andererseits konnte auch das dem Untersberg nördlich vorliegende Hügelland des Kritzerbergs und Walserbergs bis zur Salzach an der bayrischen Grenze untersucht werden.

Außerdem wurde noch die Gegend zwischen dem Schoberberg und Gaisberg entlang der zumeist durch Glazialschotter maskierten Flyschzone behufs eines Anschlusses an die durch Prof. Abel in der benachbarten Region begangenen Landstrecken besucht.

Die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit bestanden in der Verfolgung des im Glasenbachgraben schön aufgeschlossenen aus Rhät, dem tiefsten Lias, wie aus den höheren Liasstufen bestehenden Profiles über die Gehänge des Gaisbergs bis über die Zistelalpe gegen die Judenbergalpe, ferner in der Berichtigung der Ausscheidungen auf dem Lidaunbergzuge, sowie in der Umgrenzung mehrerer Flyschinseln innerhalb der Moränenlandschaft entlang der tief eingeschnittenen Fuschler Ache.

Im Bereich des Wacht- und Walserbergs bei Marzoll konnte eine stärkere Ueberdeckung durch die eiszeitlichen Moränen auf der Karte zum Ausdruck gebracht werden.

Von Herrn Prof. O. Abel, der wie in früheren Jahren als externer Mitarbeiter sich, wie oben angedeutet, in der Nachbarschaft des von Herrn Geyer begangenen Gebiets betätigte, habe ich einen Bericht nicht erhalten.

Der Chefgeologe G. v. Bukowski hatte diesmal die Aufgabe, die Aufnahme der südöstlichen Sektion des Kartenblattes Cattaro für die Detailkarte Süddalmatiens im Maßstabe 1:25.000 zu vollenden. Die großen Schwierigkeiten verschiedener Art, die sich den geologischen Untersuchungen in jenem Gebiete dieses Jahr entgegenstellten, veranlaßten ihn jedoch, von einer Reise dorthin und von der Kartierungsarbeit abzustehen. Er war statt dessen mit vorbereitenden Arbeiten für die Herausgabe der besagten Karte und mit paläontologischen Studien, die sich auf sein kleinasiatisches Material bezogen, beschäftigt.

Chefgeologe Prof. Ing. A. Rosival hat von den beiden ostböhmischen Kartenblättern Königgrätz, Elbeteinitz und Pardubitz